

VALENTIN MAGARO



02 «Totentanz 2017», 2017, Lithografie auf Japanpapier, 82 x 66 cm, Auflage 20 Stück, Druck: Thoma Wolfensberger
03

Welttheater

Mit erstmals präsentierten Blättern reagiert Valentin Magaro auf die in letzter Zeit gebetsmühlenartig heruntergeleiterten Corona Massnahmen, -Verhaltensregeln, Vorgaben, Pflichten, Verbote. Es sind rätselhafte Schriftbilder, die aus je sechzehn breiten, in verschiedenen, gedämpften Farben gemalten Buchstaben bestehen und schwer zu entziffern sind. Die repetitiv eingehämmerten Corona Messages hat Magaro in teppichartige Buchstabenkompositionen umgesetzt, die Klangkombinationen evozieren. Bei näherer Betrachtung ergeben sich die Begriffe <Handdesinfektion>, <Pandemieexperten> oder <Ansteckungswelle>. Auch das Bild einer rennenden gestiefelten Nonne, über welches abstrahierte Buchstaben projiziert sind, übermittelt den Slogan <Lockdown, Shutdown>, der als Warnschild vor einer erneuten Sperrung interpretiert werden kann. Ein skurriles anthropo- und zoomorphes Figurenbild lässt sich als <Socialdistancing> enträtseln. Ähnlichen bizarren Figuren begegnen wir

auch in Magaros <Nonnenleporello> sowie in den acht orangerot-, blau-, grün-, türkis- und rotfarbenen Einzelblättern, die aus übereinandergelegten Druckplatten hervorgegangen sind.

Welttheater

Damit entwirft Magaro eine Art Welttheater, in dem gestiefelte, schwangere oder nackte Nonnen agieren. Sie sind oft in ungewohnten, auch unziemlichen Szenen und Handlungen dargestellt. Da rast eine Nonne in einem von Gleichgesinnten besetzten Bus durch die Gegend. Auf dem Dach hocken zwei Schimpansen in vertrauter Eintracht, am hinteren Ende ist eine einem Garuda ähnliche Figur festgemacht und auf der Führerkabine prangt das Konterfei eines Nonnenkopfes. In der darauffolgenden Szene sieht man eine in einem Baukran sitzende, vergnüglich rauchende Nonne. Sie steuert den Arm des Krans, der eine Nonnenstatue auf den benachbarten Treppengiebel versetzt. Ein katzenartiges Fabelwesen ist im Begriff,

sie in Empfang zu nehmen. Der Kran wälzt sich vorwärts auf einem Berg von Totenköpfen. Darauf thront der Sensemann in rotem Damenhut und hält ein rotes Buch – vielleicht eine Liste der noch Heimzuhelfenden – in Händen. Anschliessend sieht man eine Nonne vor einem Altar knien in Anbetung einer schwangeren nackten Nonne. Diese hält als Symbol ihrer Reinheit eine Lilie in der linken Hand wie ein Siegerpokal empor. Daneben sieht man in einer Art Rückblende die Nonne ihr Kleid hochhaltend, um ihre Reize einem Einhorn zu präsentieren. Wie wir wissen, fungiert das Einhorn seit seiner Erwähnung im frühchristlichen Volksbuch «Physiologus» als Symbol für Reinheit, Unschuld und Freiheit. Die Schrift ist eine frühchristliche Naturlehre samt alttestamentlicher Tiersymbolik in griechischer Sprache, welche die christliche Ikonografie wesentlich geprägt hat. Darin steht, dass nur Jungfrauen die wilden Einhörner einfangen, respektive domestizieren können und deutete damit an, dass die Jungfrau

1996 schloss Valentin Magaro (1972) die Ausbildung zum wissenschaftlichen Zeichner an der Schule für Gestaltung Zürich ab. Seither arbeitet er an einer eigenständigen Bildsprache, welche figürliche und abstrakte Elemente miteinander verwebt. Für seine Arbeit erhielt er Förderpreise; den Adolf-Dietrich (2007), der UBS Kulturstiftung

(2009), der Internationalen Bodensee Konferenz (2010) und des Kantons Thurgau (2012).

Seine Werke waren an zahlreichen Gruppen- sowie auch Einzelausstellungen im In- und Ausland ausgestellt. Wichtige Einzelausstellungen waren im Kunstraum Kreuzlingen (2007), in der Kunsthalle

Winterthur (2009), Willi-Sitte-Stiftung (Merseburg, D) (2016), im Gluri Suter Huus (2019) und im Haus für Kunst Uri (2020).

Seine Werke sind in zahlreichen öffentlichen und privaten Kunstsammlungen sowie namhaften Firmensammlungen vertreten.

Maria und das Einhorn Jesus Christus re-präsentieren. Dabei versinnbildlicht das eine Horn den Monotheismus und die Menschwerdung Gottes. Als krönender Abschluss hält eine halbnackte Nonne ein Vanitassymbol in Form eines geschmückten Totenschädels in Siegerpose hoch, während sich in der rechten oberen Bildecke der Künstler mit seinen Malutensilien klammerheimlich und verschmitzt lächelnd aus dem Bildgeschehen stiehlt.

Skurriler, assoziationsreicher Bilderkosmos

Das in äusserster Verdichtung komponierte Leporello entspringt weitgehend Valentin Magaros Vorstellungskraft, auch wenn er sich durch alltägliche Situationen inspirieren lässt. Aus imaginierten und vorgefundenen Elementen, namentlich aus der Pop Art, den Comics und Versatzstücken aus Horror- und Science-Fiction-Filmen hat er im Laufe der Jahre ein Rohstofflager an akribisch gezeichneten Formen und Mustern angelegt. Er wählt aus und

integriert sie in seine collagenhaft arrangierten Kompositionen oder Kulissenskulpturen, variiert sie permanent, verschiebt den Kontext und erzeugt mit wenigen Veränderungen neue, überraschende Bedeutungen. Aus diesem Humus an Puzzleteilen entwirft der Künstler einen skurrilen, assoziationsreichen Bilderkosmos, der vor Fabulierlust vibriert.

Die Kompositionen sind durch gegensätzliche Bildfragmente aus figürlichen und abstrakten Elementen gekennzeichnet, indem Magaro strenge Formen und Konstruktionen mit traumwandlerischen Szenen verknüpft. Dass diese zuweilen ins Alptraumhafte kippen, ist Magaros psychologischen Sinn zuzuschreiben, die räumliche und gleichzeitig psychische Gefangenschaft als unausweichlich erscheinen zu lassen. Aus der Gefangenschaft von überkommenen weiblichen Rollen- und Kultbildern scheinen die Nonnen, die hier ganz allgemein Frauen vertreten, mit ihren teils provokativen Handlungen ausbrechen zu wollen. Gewannen doch ihre

Anliegen gerade in der Coronakrise Auftrieb, angesichts der ausgebeuteten und gesellschaftlich wenig geschätzten, medizinischen weiblichen Fach- und Pflegekräfte.

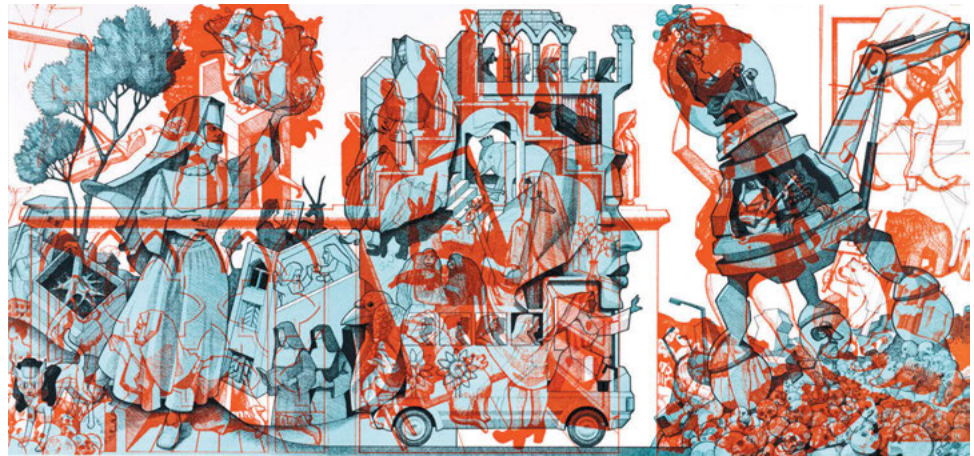
Mit seinem Collage-Prinzip und den Fantasiefiguren antwortet der Künstler auf eine komplexe, krisenanfällige Welt, die aus zerstückelten Wirklichkeiten, den Zwängen des Marktes, der Macht von Big Data und «Fakenews» besteht und uns immer mehr entgleitet. Symptomatisch dafür ist, dass die Figuren oft in keinerlei Bezug zueinanderstehen. Sie weilen in verwirrend ineinander verschachtelten Architekturfragmenten, welche wohl ihre Gedankenräume verkörpern. Gegenwärtig mögen sich viele Menschen ihrer Freiheit beraubt fühlen, engen uns doch neben der prekären wirtschaftlichen Situation zunehmend die Corona Massnahmen, Regelungen und Einschränkungen ein; während der Ausgang ungewiss ist.



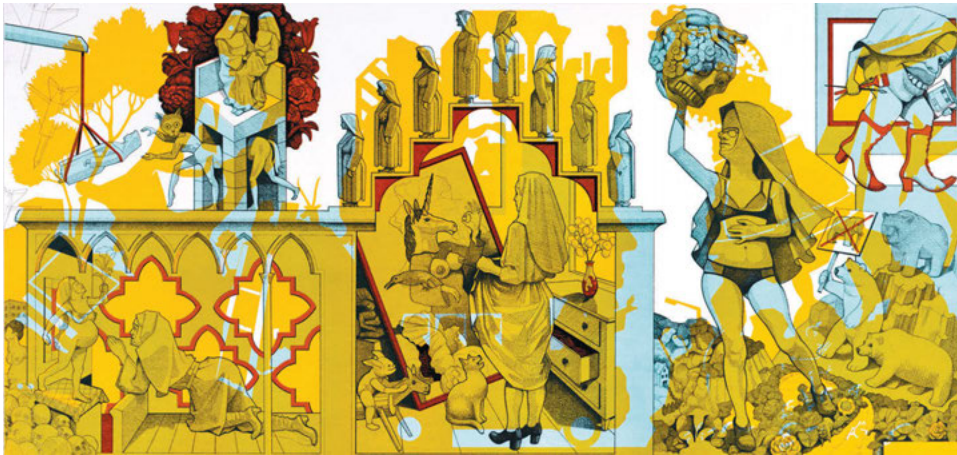
06 Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger
Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger



07 Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger
Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger



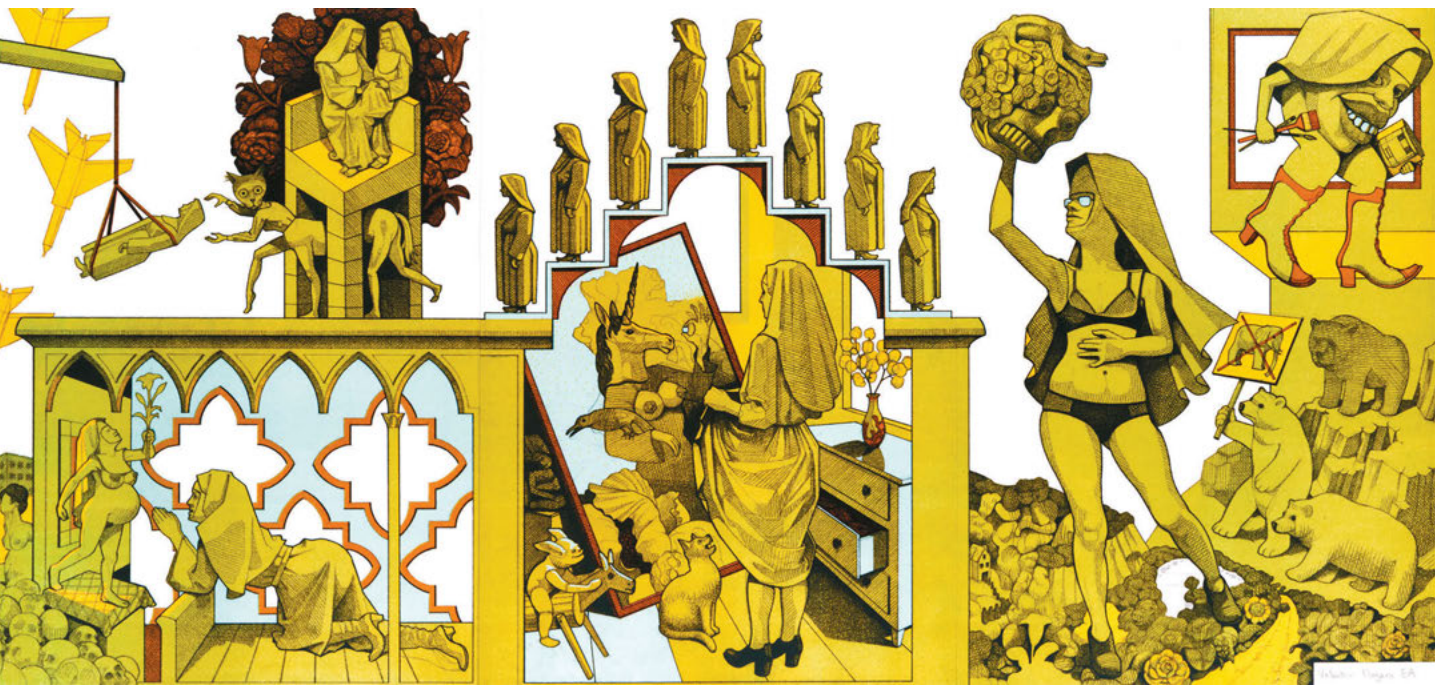
08 Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger
Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger



09 Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger
Ohne Titel, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x89 cm, Druck: Thomi Wolfenberger



10 Nonnenleporello, 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 42x 180 cm, Druck: Thomi Wolfenberger



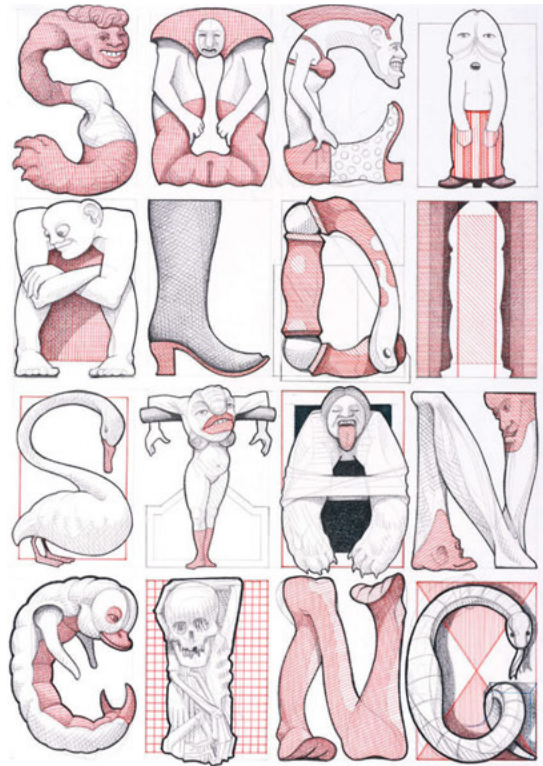
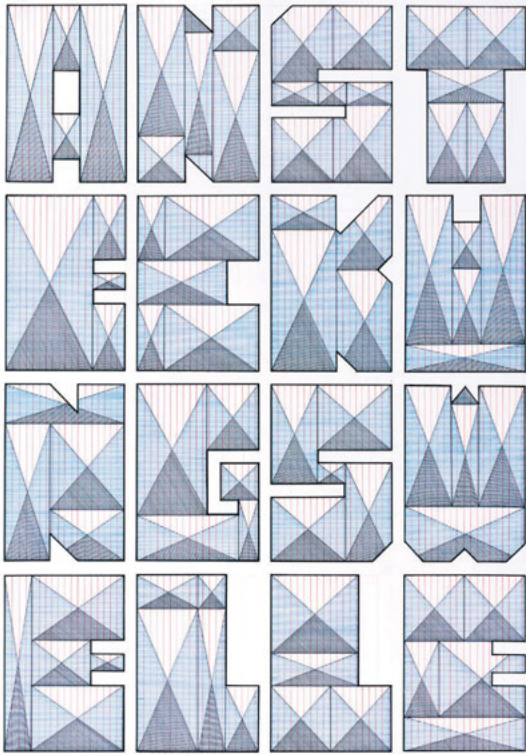


12 «Rennende Nonne», 2020, Lithografie auf Büttenpapier, 59 x 42 cm, Auflage 12 Stück, Druck Thomi Wolfensberger
Ohne Titel, Lithografie, 2017-2020, 71.5 x 42 cm, Unikat, Druck: Thomi Wolfensberger

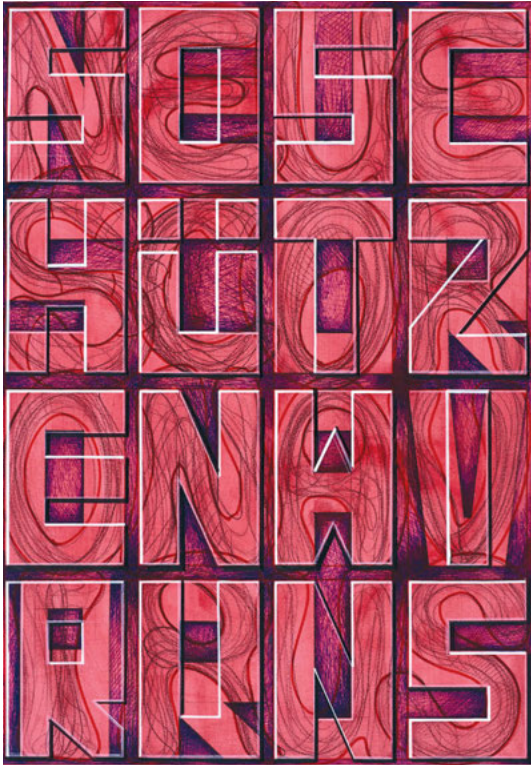


13 Ohne Titel, 2020, Buntstift auf Papier, 42x59 cm
Ohne Titel, 2020, Buntstift auf Papier, 59x42 cm

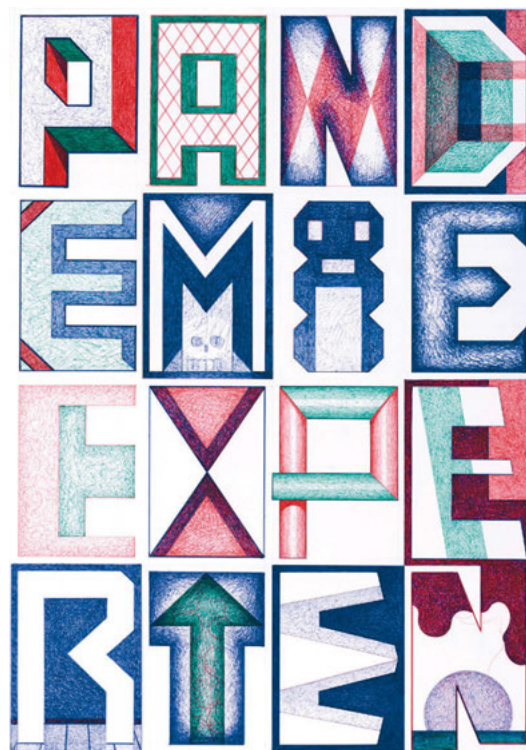
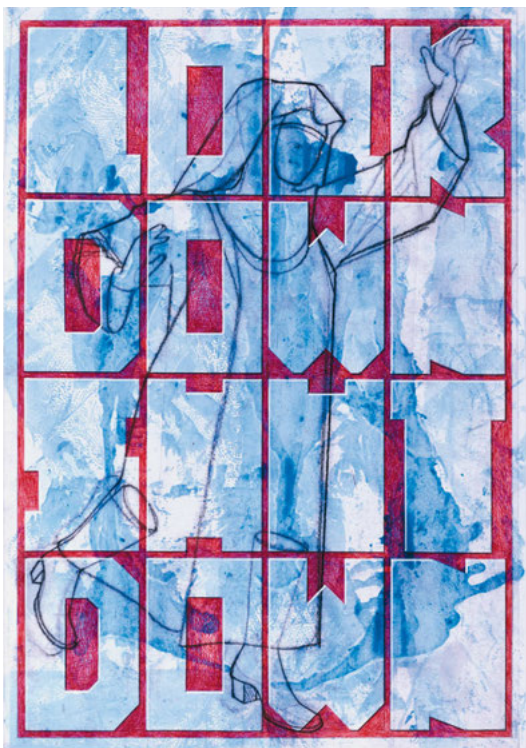




14 «Ansteckungswelle», 2020, Tusche und Filzstift auf Papier, 59 x 42 cm
 «Social Distancing», 2020, Buntstift und Filzstift auf Papier, 59 x 42 cm



15 «Neues Coronavirus - So schützen wir uns», 2020, Filzstift, Kugelschreiber, Buntstift und Acryl auf Papier, 59 x 42 cm
«Social Distancing», 2020, Collage auf Papier, 59 x 42 cm



16 «Lock Down Shut Down», 2020. Acryl, Buntstift und Kugelschreiber auf Papier, 59x42 cm
«Pandemieexperten» 2020, Kugelschreiber auf Papier, 59 x 42 cm





Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2020 «Valentin Magaro im Dialog mit Heinrich Danioth», Haus für Kunst Uri, Altdorf
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2019 «Let's play», shed, Frauenfeld
(mit Olga Titus und Michael Frei)
Gluri Suter Huus, Wettingen
(mit Victorine Müller)
- 2018 «die teestunde»,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2017 «Neues aus der Zwischenwelt»,
Willi-Sitte-Stiftung, Merseburg
«Arbeiten auf Papier», Galerie Bleisch,
Arbon
- 2016 Willi-Sitte-Stiftung, Merseburg
- 2015 Museum Rosenegg, Kreuzlingen
- 2013 Pavillion am Milchhof, Berlin
- 2012 «zwei Ausstellungen», Peter Bichsel
Fine Books, Galerie Puechredon, Zürich
- 2011 «l'entrée» (mit Gabriella Hohendahl),
Kunstkasten, Winterthur
bergmanbergblind contemporary art,
Luxembourg
- 2010 MARCdePUECHREDON, Basel
- 2009 Kunsthalle Winterthur
- 2008 KFA-Gallery, Berlin
- 2007 Kunstraum Kreuzlingen
Galerie Krethlow, Bern
- 2006 «Gebaute Fiktion», Schmidt Galerie,
Berlin
White Space (Projektraum), Zürich
- 2005 Galerie Krethlow, Bern
- 2003 Galerie Krethlow, Bern

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2018 «34. Kantonale Jahresausstellung»,
Kunstmuseum, Solothurn
- 2017 «Impression», Kunsthaus, Grenchen
- 2016 «Face to Face», Kunstzeughaus,
Rapperswil
«Someone's got to dance»,
Stadtgalerie, Bern
- 2015 «Mit durchaus zeitgemäßem
Charakter», Kunstmuseum Olten
«30 Jahre A.-Dietrich-Förderpreis»,
Kunstraum Kreuzlingen
«CH-Variationen»,
Kunstmuseum Winterthur
- 2014 «Neue Kollektion», Kunstmuseum
Thurgau, Warth
- 2013 «Impression National»,
Kunsthaus Grenchen
«Werkschau Thurgau», neuer Shed,
Frauenfeld
- 2012 SingenKunst 2012,
Kunstmuseum Singen
- 2011 «HOTSPOT BERLIN»,
Georg Kolbe Museum, Berlin
Dezember-Ausstellung,
Kunstmuseum Winterthur
- 2010 K10 – aktuelles Zürcher Kunstschaffen,
Kunsträume oxyd, Winterthur
- 2009 «Heimspiel», Kunstmuseum St.Gallen
- 2007 «DESSIN-MOI UN MOUTON!»,
Kunstmuseum Thurgau
- 2006 Kunsthalle Winterthur
Dezember-Ausstellung,
Kunstmuseum Winterthur

- «On the Road again...»,
 Haus für Kunst Uri, Altdorf
 «Vom Schweifen der Linien»,
 Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon
 2005 Dezember-Ausstellung,
 Kunstmuseum Winterthur
 «HANDLUGGAGE 2005»,
 Cafe Gallery Projects, London

Auszeichnungen

- 2012 Förderbeitrag des Kantons Thurgau
 2012 Artist-in-Residence
 des Artkapital Verlages, Berlin
 2010 Förderpreis der Internationalen
 Bodenseekonferenz (IBK)
 2008 Förderbeitrag der UBS Kulturstiftung
 2007 Adolf-Dietrich-Förderpreis
 der Thurgauischen Kunstgesellschaft

Unterstützungsbeiträge

Kulturstiftung des Kantons Thurgau
 Steo-Stiftung, Zürich
 Cassinelli-Vogel-Stiftung
 Kulturstiftung Winterthur
 Georges-und-Jenny-Bloch-Stiftung
 Stadt Winterthur
 Kulturstiftung Ottoberg
 TKB-Jubiläumsstiftung

Sammlungen

Kunstmuseum Winterthur
 Kunstmuseum Thurgau
 Haus für Kunst Uri, Altdorf
 Kunstsammlung Roche, Basel
 Credit Suisse Kunstsammlung
 Johann Jacob Rieter-Stiftung
 Swisscom Kunstsammlung, Zürich
 Kantonsspital St. Gallen
 Stadt Winterthur
 Kanton Zürich
 Stadt Zürich
 Stadt Kreuzlingen
 Sammlung Carola und
 Günther Ketterer Ertle
 Kunstsammlung ARTbon, Arbon
 Müller und Schuhmacher Treuhand,
 Winterthur
 First Alliance Trust & Advisory Ltd,
 Zürich
 YUANART Collection, Luzern

Publikationen (Auswahl)

«Jahrbuch Winterthur, 2018»
 «Mit durchaus zeitgemäßem
 Charakter», Kunstmuseum Olten,
 2015
 Katalog, Dezember-Ausstellung:
 Focus, Kunstmuseum Winterthur,
 2012
 Ausstellungskatalog, Singe
 Kunst_2012, Kunstmuseum Singen,
 2012

OVRA ARCHIVES,
 02 EDITION_VALENTIN MAGARO,
 2011
 Katalog der Internationalen Bodensee
 Konferenz (IBK) Förderpreise, 2010
 «Ortungen», Visarte Zürich präsentiert
 K10, Ausstellungskatalog, 2010
 «Valentin Magaro», Monografische
 Publikation (Arnoldsche), 2009
 «Radar», (Arnoldsche), 2007
 «DESSIN-MOI UN MOUTON!»,
 Ausstellungskatalog, Kunstmuseum
 Thurgau, 2007
 «Reiz und Risiko», (Arnoldsche), 2006
 «Seedamm-Kultur-Bulletin», 2006
 «Kunst im Un-Privaten»,
 (Edition Fink), 2004

ausstellung

14. november bis 28. november 2020

öffnungszeiten

donnerstag und freitag 14–18 uhr

samstag 14–16 uhr

montag bis mittwoch jederzeit

gerne nach vereinbarung

sam scherrer contemporary

2. stock

kleinstrasse 16

8008 zürich

044 260 44 33

www.samscherrer.ch

